

Blühende Landschaften? Aufbau Ost?

14 Jahre Betrug sind genug!

Enteignung der Konzerne statt Enteignung der Armen



**2. Oktober, Berlin: Bundesweite Demonstration
Alle gemeinsam in Ost und West: eintägiger Generalstreik**

In den vergangenen sechs Wochen sind bereits Hunderttausende auf die Straße gegangen. Viele zum erstenmal seit der Wende. Und unser Protest hat schon was bewirkt: Die Bundesregierung sah sich gezwungen, einige begrenzte Zugeständnisse zu machen (zum Beispiel: Auszahlungstermin, Freibeträge). Das zeigt: Widerstand lohnt sich! Aber unser eigentliches Ziel haben wir noch nicht erreicht: Hartz IV muss weg! In den letzten Wochen haben Schröder und das Großkapital deutlich gemacht, dass sie keine Zugeständnisse machen werden. Sie wollen mit aller Macht Billiglöhne durchsetzen, um damit die Gewinne der Konzerne steigern. Wenn Montagsdemos sie nicht zum Rückzug zwingen, wie kann es dann weitergehen?

Ran an die Betriebe

Wir müssen in den Orten noch mehr werden, die auf die Straße gehen. Wir müssen noch mehr Arbeitslose vor den Arbeitsämtern ansprechen, sowie Auszubildende und auch Rentner mibilisieren. Insbesondere müssen wir aber die KollegInnen in den Betrieben erreichen. Die Gewerkschaften sollten mit einer Informationskampagne darstellen, dass auch die Beschäftigten von Hartz betroffen sind. Über „aktive Mittagspausen“ und Betriebsversammlungen kann man die Leute zusammenbringen und Selbstbewusstsein aufbauen. Dies sollte aber damit verbunden werden, Arbeitsniederlegungen und Streiks vorzubereiten. Nur durch großen wirtschaftlichen Druck lassen sich die Bonzen

Montagsdemos

**Infos über Fahrt zum
2.10.**

örtliche Infos, ...



noch stoppen. Nötig sind dazu bundesweite und flächendeckende Streiks bis hin zum eintägigen Generalstreik, um Hartz IV und sonstigen Sozialkahlschlag zu stoppen. Aber auch in den Betrieben gibt es eine Offensive der Arbeitgeber: So sollen bei den Leipziger Verkehrsbetrieben die Löhne gekürzt werden.

Klar ist: Die Gewerkschaftsführer werden den nötigen Widerstand nicht organisieren. Sie haben sich mit ihren Spitzengehältern gut eingerichtet in diesem System.

Deswegen müssen wir den Druck von der Basis aus verstärken. Mit offenen Briefen und Anträgen an

SAV Sozialistische **Alternative**

© (030) 24723802 ★ info@sav-online.de ★ www.sozialismus.info

die Gewerkschaftsgliederungen kann die Diskussion verstärkt werden. Durch lokale Streikaktionen können Sommer, Bsirske und Peters noch stärker unter Zugzwang geraten. Nach der Demonstration am 2. Oktober in Berlin müssen wir verstärkt den Widerstand gegen Hartz IV in die Betriebe tragen, sonst gibt es die Gefahr, dass die Bewegung sich totläuft.

Kapitalismus hat abgewirtschaftet!

Aber machen wir uns nichts vor. Hartz, Gesundheits“reform“, Rentenkürzungen und so weiter sind „normale Härte“ im Kapitalismus. Dieses System hatte 14 Jahre lang die Möglichkeit zu zeigen, was es kann. Statt „blühender Landschaften“ und „Aufbau Ost“ haben wir Massenarbeitslosigkeit und Abwanderung. Bundespräsident Köhler und andere Politiker lassen die Katze aus dem Sack, wenn sie jetzt sagen, dass gleiche Lebensverhältnisse „unrealistisch“ sind. Für die herrschende Klasse war

Die SAV kämpft für:

- ★ **Rücknahme der Agenda 2010, der Hartz-Gesetze und aller Sozialabbau- und Kürzungsmaßnahmen**
- ★ **Öffentliche Investitionen und Neueinstellungen in den Bereichen Umwelt, Bildung und Soziales – finanziert durch die Milliarden Gewinne der Banken und Konzerne**
- ★ **30-Stunden-Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich als erster Schritt zu weiterer Arbeitszeitverkürzung**
- ★ **Bei Konzernen, die mit Verlagerungen oder Entlassungen drohen: Offenlegung der Geschäftsbücher und Überführung dieser Konzerne in öffentliches Eigentum unter demokratischer Kontrolle der Beschäftigten und der Allgemeinheit**
- ★ **Mindestsicherung von 750 Euro netto plus Warmmiete; Mindestlohn von 2.000 Euro brutto beziehungsweise 12 Eur brutto pro Arbeitsstunde**
- ★ **Gleicher Lohn in Ost und West**

es aber „realistisch“ sich die staatlichen Betriebe unter den Nagel zu reisen und ganze Regionen platt zu machen! Der Kapitalismus hat uns nichts anzubieten, außer Perspektivlosigkeit. Schaffen wir ihn ab!

Für sozialistische Demokratie

Aber was ist die Alternative zum

Kapitalismus? Für uns gibt es kein Zurück zur DDR. Natürlich gab es – aufgrund der staatlich geplanten Wirtschaft – soziale Fortschritte. Diese werden auch heute noch von der Mehrheit der „Ossis“ verteidigt. Die Gesellschaft wurde aber durch Honecker und Co. von oben bürokratisch bestimmt und eingengt. Dieses System war kein Sozialismus, denn es fehlte das wichtigste: wirkliche Demokratie in den Betrieben und der Gesellschaft. Eine sozialistische Gesellschaft aber braucht Demokratie wie der Mensch die Luft zum leben. Wir wollen eine demokratische Kontrolle der Wirtschaft und der Gesellschaft durch die Beschäftigten und keine Privilegien für einige Wenige.

Wenn auch Du für eine solche Gesellschaft bist, dann mach mit bei der SAV!

Für eine neue Arbeiterpartei

Beschäftigte, Erwerbslose, RentnerInnen und Jugendliche haben heute keine Partei, die ihre Interessen vertritt. Während die PDS zwar an den Demonstrationen gegen Hartz IV teilnimmt, setzt sie in Berlin Hartz IV um und will 50.000 Ein-Euro-Jobs schaffen. Überall, wo sie in der Regierung sitzt, macht sie aktiv Politik gegen Arbeitende und Erwerbslose. Deshalb ist der Aufbau einer neuen kämpferischen Arbeiterpartei dringend nötig. Eine politisch starke Partei mit Massenanhang könnte die Angriffe der Regierung stoppen.

Die Wahlalternative Arbeit und soziale Gerechtigkeit (WASG) bietet einen ersten Ansatz, Beschäftigte, Erwerbslose und Jugendliche zusammen zu bringen. Die SAV setzt sich für eine kämpferische, demokratische und sozialistische Ausrichtung der WASG ein.

Ohne Moos nix los!

Im Gegensatz zu CDU/CSU, SPD, FDP oder den Grünen erhalten wir kein Geld von irgendwelchen Bonzen und Konzernen. Wir finanzieren uns ausschließlich durch die Spenden von Beschäftigten, Erwerbslosen und Jugendlichen und durch unsere Mitglieder. Je mehr Geld wir haben, desto mehr können wir dem Kapitalismus einheizen.

SAV, Konto: 2500 59 430
bei der Postbank Essen
(BLZ 360 100 43)

Jetzt aktiv werden!

- Ich will weitere Informationen über die SAV
- Ich will Mitglied der SAV werden

Vor- und Zuname

Email-Adresse

Straße, Hausnummer

Ort und Postleitzahl

Bitte einsenden an: SAV, Littenstraße 106/107, 10179 Berlin

SAV - Sozialistische Alternative ★ ☎ (030) 24723802 ★ info@sav-online.de ★ www.sozialismus.info

ViSdP: Stephan Kimmerle, c/o SAV, Littenstr. 106 / 107, 10179 Berlin